

# Von der Kühlschrank-Hygiene bis zum Märchen

**AUSBILDUNG** Beim Kreisentscheid im Landjugend-Berufswettbewerb ist umfangreiches Wissen gefragt – Sechs Teilnehmerinnen

Die Siegerehrung wurde verschoben. Wegen Niedrigwassers mussten die Teilnehmerinnen von der Insel Norderney früher abfahren.

**NORDEN/ELA** – Ganz still ist es in Raum B 005 der Conerus-Schule, Berufsbildende Schulen (BBS). Etwas angespannt, aber sicher bereiten Saskia Schwitters und Romina Tüshaus Speisen zu. Marlies König von der Landwirtschaftskammer und Hauswirtschaftsmeisterin Antje Hattermann beobachten sie dabei ganz genau und machen sich fleißig Notizen. Gestern fand der Kreisentscheid im Berufswettbewerb der deutschen Landjugend an der Conerus-Schule statt. Sechs

junge Frauen, die derzeit den Beruf der Hauswirtschafterin erlernen, nahmen teil.

Das Motto des diesjährigen Wettbewerbs lautet: „Grüne Berufe sind voller Leben – Wachstum, Stärke, Leidenschaft“. Die Teilnehmerinnen hatten unter dem Thema praktische Aufgaben in den Bereichen Nahrungszubereitung, Vorführung/Präsentation, Bestimmung zu lösen und fachliche Fragen zu bearbeiten. Der Blick auf die Prüfungsfragen in der theoretischen Prüfung macht den Umfang der Ausbildung deutlich: Da mussten die Teilnehmerinnen Fragen zur Hygiene im Kühlschrank

*„Das ist ein Beruf mit einer ungemeinen Bandbreite“*

VOLKER CAMMANS

richtig beantworten, wie auch zur Kennung von Eiern und die Berechnung der Waschmittel-Menge für stark verschmutzte Wäsche. Auch die Allgemeinbildung gehörte zur Prüfung: So mussten die jungen Frauen unter anderem Märchen erkennen, wissen welche Elemente gasförmig sind und auch wann der Erste Weltkrieg stattgefunden hatte.

Volker Cammans, Leiter der BBS, sowie Elfriede Lübbers, Fachbereichsleiterin Hauswirtschaft, und Anne-Marie Kleemann, Lehrerin an der BBS, Fachpraxis Hauswirtschaft, und gleichzeitig stellvertretende Vorsitzende im Curatorium Hauswirtschaftspflege, betonten die Bedeutung des Berufs der Hauswirtschafterin und dessen Ausbildung. „Das ist ein Beruf mit einer ungemeinen Bandbreite“, sagte Cammans. Es gebe viele Einsatz- und Fortbildungsmöglichkeiten, sagte auch Anne-Marie Kleemann. Als „Fernperspektive“ könnte sogar die Leitung eines Hauses stehen. „Diejenigen, die ausgelernt haben, werden den Betrieb finden, den sie auch wollen“, sagte die Lehrerin.

So weit sind die jungen Teilnehmerinnen des Wettbewerbs noch nicht. Sie lernen im zweiten und dritten Jahr den Beruf der Hauswirtschafterin. Die meisten von ihnen auf Norderney. Der gestrige Wettbewerb war für sie auch eine Möglichkeit, die spä-



Lehrerin Anne-Marie Kleemann (von links), Fachpraxis Hauswirtschaft, und ihre Kollegin Elfriede Lübbers, Fachbereichsleiterin Hauswirtschaft, hatten die Aufgabe, die von den Teilnehmerinnen zubereiteten Salate zu probieren und zu bewerten.

FOTOS: KRUSE



Saskia Schwitters, Teilnehmerin des Berufswettbewerbs, bereitet konzentriert einen Salat zu.

tere Prüfungssituation schon einmal kennenzulernen und sich dabei gleichzeitig „im geschützten Raum“ zu befinden, machte Anne-Marie Kleemann deutlich.

Die Siegerin des Wettbewerbs konnte nicht bereits gestern gekürt werden. Da wegen des Niedrigwassers die Fähre nach Norderney am Nachmittag ausfiel mussten die Teilnehmerinnen bereits am Mittag zur Insel übersetzen. Die Mehrheit der Auszubildenden lernt in Einrichtungen auf Norderney. Nun wird die Siegerin am 1. März gekürt.



Das richtige Einreiben der Seife, sodass die Hände am Ende desinfiziert sind, gehörte ebenfalls zur Prüfung.